

Ab Arsace caesus est
Ein parthischer Feldherr aus der Zeit Trajans und Hadrians

von THOMAS GERHARDT und UDO HARTMANN, Berlin¹

Der römische Konsular Maximus erlitt im Jahr 116 durch den parthischen Feldherrn Arsaces eine vernichtende Niederlage, die aus den *Principia historiae* des Rhetors Fronto bekannt ist. Dieser Arsaces ist mit dem in der syrischen Chronik von Arbela erwähnten Heereskommandanten Aršaq identisch, der im Auftrage Vologaeses' III. gegen eine Rebellenarmee im medisch-armenischen Grenzland kämpfte. Der Konflikt mit den Rebellen fand unmittelbar vor dem Alaneneinfall der Jahre 135/36 statt.

Im Jahr 116 n. Chr. stand Kaiser Trajan auf der Höhe seines Ruhmes. Der *propagator orbis terrarum* hatte das Römische Reich um die Provinzen *Dacia, Arabia, Armenia, Mesopotamia* und *Assyria* erweitert und den Persischen Golf erreicht. Der Senat verlieh ihm das Recht, über beliebig viele Völker Triumphe zu feiern.² Doch als er in der Mitte des Jahres³ in Babylon mit der Regelung von Verwaltungsaufgaben in den neuen Provinzgebieten beschäftigt war, brach unerwartet in Mesopotamien ein Aufstand aus, der sich wie ein Flächenbrand ausbreitete. Die Städte Edessa, Nisibis, Seleucia am Tigris und Hatra fielen von den Römern ab und vertrieben die Besatzungen. Auch die Juden Babyloniens beteiligten sich an der Revolte.⁴ Gleichzeitig gingen die

¹ Für ihre freundliche Unterstützung danken wir Andreas Luther (Berlin), Philip Huyse (Paris) und Agustí Alemany Vilamajo (Barcelona), der uns mit den Ergebnissen seiner noch unveröffentlichten Forschungen zu den Alanen bekanntmachte. Die nur in orientalischen Quellen bezeugten Eigennamen wurden nicht latinisiert.

² Zu den *Provinzen*: Eutr. 8, 3, 2; Fest. 14. 20; *Golf*: Cass. Dio 68, 28, 3–29, 1; *Triumphe*: Cass. Dio 68, 29, 2; *propagator*: CIL VI 958; zum *Partherkrieg Trajans* vgl. bes. LONGDEN (1931) u. (1936) 236 ff.; GUEY (1937); LEPPER (1948); ANGELI BERTINELLI (1976) 5 ff.; LIGHTFOOT (1990); J. GONZÁLEZ, *La guerra pártica de Trajano*, in: Imp. Caes. Nerva Traianvs Avg., hrsg. v. J. González, Sevilla 1993, 151–169; vgl. auch DILLEMANN (1962) 273 ff.; CHAUMONT (1976) 130 ff.; CIZEK (1983) 402 ff.; BENNETT (1997) 183 ff.; BIRLEY (1997) 66 ff.; M. T. SCHMITT, *Die römische Außenpolitik des 2. Jahrhunderts n. Chr.*, Stuttgart 1997, 58 ff.

³ Der Aufstand ist nicht genau zu datieren. Er erfolgte aber wohl im Sommer 116 nach der Einnahme Ktesiphons (Cass. Dio 68, 28, 3). Die Niederschlagung des Aufstands fällt vermutlich in den Herbst/Winter 116. Laut Cass. Dio (68, 33, 1) rüstete Trajan im Frühjahr 117 (in Syrien?) zu einem erneuten Zug nach Mesopotamien; zur Datierung des Aufstands LONGDEN (1931) 8 (im Jahr 116); GUEY (1937) 119 ff. (ab Herbst 116; Dezember: Tod des Maximus), ebenso CIZEK (1983) 459 ff.; LEPPER (1948) 96 (Sommer 116–Sommer 117); R. HANSLIK, *RE Suppl. X* (1965), s. v. M. Ulpius Traianus 1a), 1100 (Herbst 116); LIGHTFOOT (1990) 120 (116); anders TAVO B V 8 (1988) (Winterlager 116/17 in Babylon; Aufstand im Jahr 117).

⁴ Cass. Dio 68, 29, 4–30, 2; *Hatra*: Cass. Dio 68, 31, 1; *Juden*: Euseb. hist. eccl. 4, 2, 5; Hier. chron. a. 2131 (p. 196 HELM); vgl. M. PUCCI, *La rivolta ebraica al tempo di Traiano*, Pisa

Parther in die Offensive. Gegen Trajan standen der Großkönig Osroes und seine Verwandten: sein Sohn Parthaspates, sein Bruder Meherdotes sowie dessen Sohn und dessen Enkel, Sanatruces und Vologaeses.⁵ Laut Malalas führten den Gegenschlag anfangs Meherdotes und Sanatruces. Nachdem Meherdotes während der Kämpfe umgekommen sei, habe Sanatruces den Oberbefehl übernommen. Zur Unterstützung habe ihm Osroes dann seinen Sohn Parthaspates geschickt. In Armenien kämpfte unterdessen Vologaeses, der Sohn des Sanatruces, gegen die römischen Truppen.⁶

Die militärischen Kräfte der Arsakiden waren beim Angriff Trajans im Jahr 114 durch den Krieg zwischen Osroes und Vologaeses III., vermutlich sein Neffe, stark geschwächt.⁷ Die Rivalen einigten sich aber nach den römischen Erfolgen offenbar auf einen Waffenstillstand,⁸ und Osroes organisierte aus dem grenznahen Raum den Widerstand gegen die Invasion Trajans. Durch diesen parthischen Gegenangriff und den Abfall wichtiger Städte gerieten die römischen Positionen in allen eroberten Gebieten jenseits des Euphrat ins Wanken, auch wenn sich Sanatruces und Parthaspates bald zerstreiten sollten.⁹

1981, 85 ff.

⁵ Zu *Meherdotes*, *Parthaspates*, *Sanatruces* u. *Vologaeses*: KARRAS-KLAPPROTH (1988) 75, 130 f., 157 f. u. 209 f. Zu den komplizierten Machtverhältnissen im Partherreich vgl. SCHIPPMANN (1980) 58 ff.; OLBRYCHT (1998 a) 138 ff. Pacorus II. (77/78–110/115) hatte offenbar seinen Sohn (?) Vologaeses (III.) zum Mitregenten erhoben, KARRAS-KLAPPROTH (1988) 123 ff. u. 201 f. Ab 104/05 wird der Thronfolger auf Münzen mit Diadem, ab 111/12 mit Tiara dargestellt. Er regierte bis 147/48; K. SCHIPPMANN, *Encyclopaedia Iranica* III (1989), s. v. Balāš, 576. Gegen Pacorus erhoben sich verschiedene arsakidische Usurpatoren, so Vologaeses II. (77/78) und Artabanus III. (79–81), KARRAS-KLAPPROTH (1988) 199 f. u. 35. Auch sein Bruder (Cass. Dio 68, 19, 4) Osroes erhob sich gegen ihn. Er regierte von 108/09 bis 127/28 (laut Münzprägung) bzw. nach 129 (laut SHA v. Hadr. 13, 8) als Gegenkönig Pacorus' II. bzw. Vologaeses' III., KARRAS-KLAPPROTH (1988) 114 ff. Für die Römer war er der maßgebliche König, er herrschte also wohl im Westen. Kaum plausibel ist eine Art Samtherrschaft zwischen Osroes und Vologaeses III., wie sie OLBRYCHT (1998 a) 141 f. postuliert; ähnlich E. J. KEALL, *How many kings did the Parthian king of kings rule?*, in: *Iranica antiqua* 29 (1994), 268 ff.

⁶ Mal. 11, p. 269, 11–270, 15 CSHB; vgl. A. Schenk Graf von STAUFFENBERG, *Die römische Kaisergeschichte bei Malalas*, Stuttgart 1931, 260 ff.; CHAUMONT (1976) 141. Sanatruces war nach Arrian. Parth. fr. 77 ROOS König von Armenien. Malalas dreht die Verhältnisse irrtümlich um: bei ihm ist Osroes der armenische König, während Meherdotes und Sanatruces als »Perserkönige« bezeichnet werden. *Vologaeses*: Cass. Dio 75, 9, 6 (Bd. 3, 218 f. BOISSEVAIN). Als König von Armenien regierte er von 117 bis um 140, CHAUMONT (1976) 142 ff.; vgl. auch ESBROECK (1972) 246 ff.; Movsēs Xorenac'i 2, 65 (Übers. p. 211 THOMSON).

⁷ Cass. Dio 68, 26, 4²; zum Bürgerkrieg und den Familienverhältnissen vgl. Anm. 5.

⁸ So OLBRYCHT (1998 a) 140; ähnlich BENNETT (1997) 199.

⁹ Zum *Streit*: Mal. 11, p. 273, 22–23; zum *Aufstand in Mesopotamien* vgl. bes. LONGDEN (1931) 15 ff. u. (1936) 247 ff.; GUEY (1937) 121 ff.; LEPPER (1948) 11 u. 88 ff.; ANGELI

Um die römische Herrschaft in Mesopotamien zu sichern, entsandte Trajan im Herbst 116 seine Feldherren zu den Brennpunkten des Aufstands. Die Legaten Erucius Clarus und Iulius Alexander nahmen Seleucia ein. Nach Nordmesopotamien schickte Trajan laut Cassius Dio Maximus und den maurischen Feldherrn Lusius Quietus. Während Maximus in einer Schlacht besiegt worden sei, habe Lusius Nisibis zurückgewonnen und Edessa erobert.¹⁰

Informationen über den Mißerfolg eines römischen Feldherrn im Partherkrieg Trajans finden sich auch bei Fronto, der diese Niederlage mit der des M. Sedatius Severianus im Jahre 161 vergleicht. In seinem Trostbrief *De bello Parthico* an Marc Aurel fragt er: »Ist nicht unter der Führung und den Auspizien Eures Urgroßvaters Trajan in Dakien ein Konsular in Gefangenschaft geraten? Und ist nicht von den Parthern in Mesopotamien ebenfalls ein Konsular getötet worden?«¹¹ Auch in den *Principia historiae* erwähnt er »die Vernichtung eines Legaten mit seiner Armee unter der Führung des so tüchtigen Kaisers Trajan.«¹² Etwas später führt er dies weiter aus, wiederum im direkten Vergleich mit den Mißerfolgen zu Beginn des Partherkrieges des Lucius Verus:

Bello Parthico utroque consulares viri duo exercitum utrique ducentes obtruncati: Severianus quidem Lucio ab urbe | necdum etiam tum profecto; Appius Santra vero, cum praesens Traianus Euphrati et Tigridis portoria equorum et camelorum tribularet, retro ad Balcia Tauri ab Arsace caesus est.

»In jedem von beiden Partherkriegen ist ein Konsular, der ein Heer kommandierte, getötet worden: Severianus freilich zu einer Zeit, als Lucius noch gar nicht von der Stadt aufgebrochen war; Appius Santra hingegen ist, während Trajan vor Ort drückende

BERTINELLI (1976) 20 ff.; OLBRYCHT (1998 a) 140 u. 145 f.; vgl. auch DEBEVOISE (1938) 235 ff.; CHAUMONT (1976) 140 ff.; CIZEK (1983) 453 ff.; KARRAS-KLAPPROTH (1988) 115 f.; WOLSKI (1993) 180 ff.; BENNETT (1997) 199 ff.

¹⁰ Cass. Dio 68, 30, 1–2: μαθὼν δὲ ταῦτα ὁ Τραϊανὸς ἐν Βαβυλῶνι ... τὸν τε Λούσιον καὶ τὸν Μάξιμον ἐπὶ τοὺς ἀφραστῆκότητας ἔπεμψε. (2) καὶ οὗτος μὲν ἀπέθανεν ἡττηθεὶς μάχῃ, Λούσιος δὲ ἄλλα τε πολλὰ κατώρθωσε καὶ τὴν Νίσιβιν ἀνέλαβε, τὴν τε Ἔδεσσαν ἐξεπολιόρκησε καὶ διέφθειρε καὶ ἐνέπρησεν. ἐάλω δὲ καὶ ἡ Σελεύκεια πρὸς τε Ἐρυκίου Κλάρου καὶ πρὸς Ἰουλίου Ἀλεξάνδρου ὑποστρατήγων, καὶ ἐκάυθη; vgl. auch Mal. 11, p. 274, 1–7 (Sieg Trajans über Sanatruces, aus Arrianus); *Lusius Quietus*: PIR² L 439. Er schlug auch den Aufstand der mesopotamischen Juden nieder, Euseb. hist. eccl. 4, 2, 5; Hier. chron. a. 2131 (p. 196 HELM); vgl. auch Cass. Dio 68, 32, 3; *Sex. Erucius Clarus*: PIR² E 96; *Iulius Alexander*: PIR² I 142.

¹¹ *Traiani proavi vestri ductu auspicioque nonne in Dacia captus vir consularis? nonne a Parthis consularis aequae vir in Mesopotamia trucidatus?* De bello Parthico 2 (p. 220, 20–221, 1); vgl. van den HOUT (1999) 501. Fronto zitieren wir nach der BT-Ausgabe von van den HOUT (1988). Zur Niederlage des Severianus vgl. BIRLEY (1997) 121 f. Der in Dakien gefangene Konsular ist wohl mit dem aus Cass. Dio 68, 12, 1–4 bekannten Longinus identisch, der sich nach seiner Gefangennahme durch Decebalus im zweiten Dakerkrieg Trajans (im Jahr 105) das Leben nahm, PIR² L 336; vgl. BENNETT (1997) 98.

¹² *fortissimi imperatoris Traiani ductu legatus cum exercitu caesus*, princ. hist. 6 (p. 206, 4–6); vgl. van den HOUT (1999) 470.

Pferde- und Kamelzölle für Euphrat und Tigris erhob, im Rücken des Kaisers bei Balcia im Taurus von Arsaces erschlagen worden.«

Die Lesung der Stelle¹³ wurde 1916 von HAULER auf den noch heute gültigen Stand gebracht. Er erkannte als erster über dem Wort *enimvero*, das in der Handschrift vor *cum praesens* steht, einen Zusatz der *manus secunda*: das relativ deutliche *Appius* sowie »noch mindestens sechs ziemlich schattenhafte Buchstaben«, die er als *Santra* las, wovon allerdings nur das *n* und das zweite *a* sicher erkennbar waren.¹⁴ Die *manus secunda* gehört einem Schreiber, der die einzige noch erhaltene Fronto-Handschrift vermutlich kurz nach ihrer Entstehung anhand von mindestens vier weiteren, heute verlorenen Handschriften korrigierte. Eine davon, vielleicht die unmittelbare Vorlage des erhaltenen Kodex, gebrauchte er für direkte Korrekturen am Text (Streichungen, Ergänzungen u. ä.), während er Lesarten aus mindest drei weiteren Handschriften mit Zusätzen wie *ex al(io)*, *i(n) a(liis)* oder ähnlichem über oder neben dem Text vermerkte.¹⁵ Unter den direkten Korrekturen der *manus secunda* finden sich mehrere Fälle, in denen ein von der *manus prima* falsch abgeschriebener Name wiederhergestellt wird.¹⁶ Daher ist die, wenn auch schlecht lesbare, Version der *manus secunda* auch in unserem Fall vorzuziehen.

Dieser Appius Santra muß mit dem bei Cassius Dio (68, 30, 1) erwähnten Maximus identisch sein, da aus den Äußerungen Frontos hervorgeht, daß die Römer im Partherkrieg Trajans nur *eine* schwere Niederlage erlitten haben.¹⁷

¹³ Princ. hist. 19 (p. 212, 20–24); Kommentar bei van den HOUT (1999) 483 f. Die *Principia historiae* sind im heute in Mailand befindlichen Teil der Handschrift (Ambros. E 147 sup.) enthalten. Die hier besprochene Stelle steht auf p. 245 u. p. 260. Zur 165 oder 166 entstandenen Schrift allgemein van den HOUT (1999) 462–464 mit Lit. *Portoria*: H. DESSAU, Der Steuertarif von Palmyra, in: *Hermes* 19 (1884), 528 f.; M. ROSTOFTZEFF, Geschichte der Staatspacht in der römischen Kaiserzeit bis Diocletian, in: *Philol. Suppl.* 9 (1904), 405; S. J. de LAET, *Portorium*, Brugge 1949, 339; POTTER (1991) 282¹⁴; van den HOUT (1999) 483; *tribularet*: HAULER (1916) 170 f.; Ch. R. HAINES, *The Correspondence of Marcus Cornelius Fronto*, Bd. 2, London/Cambridge 1920, 215: »making more stringent«; R. MARACHE, *Mots nouveaux et mots archaïques chez Fronto et Aulu-Gelle*, Rennes 1952, 63: »obtenir par pression«; PORTALUPI (1997) 489: »rendeva più gravosi«; van den HOUT (1999) 483: »to impose an onerous toll«.

¹⁴ HAULER (1916) 167 f.: *Appius* ῤ(oder *r*, ev. *x*)*antra*.

¹⁵ Zur *manus secunda*: J. E. G. ZETZEL, *The Subscriptions in the Manuscripts of Livy and Fronto and the Meaning of Emendatio*, in: *CPh* 75 (1980), 49–55; van den HOUT (1988) XXXV–XLIII.

¹⁶ Vgl. p. 20, 4: *tu alienis* m¹, *Tullianis* m²; p. 28, 9: *duplatus* m¹, *Plautus* m²; p. 62, 11: *cultu factionis* m¹, *cultura Catonis* m²; p. 104, 10: *auxilium* m¹, *Axiium* m²; p. 160, 9: *sapori altius* m¹, *raro Tullius* m²; vgl. dazu van den HOUT (1988) XXXIX.

¹⁷ So bereits A. MAI in der 2. (Roma 1823) u. ebenso in der 3. Aufl. der *editio princeps* Frontos (M. Cornelii Frontonis epistulae, Roma 1846, 144⁴ u. 230). J. DIERAUER, *Beiträge zu einer kritischen Geschichte Trajans*, in: *Untersuchungen zur römischen Kaisergeschichte*,

Im Rahmen der Versuche, den von Dio genannten Feldherrn mit einer inschriftlich belegten Person zu identifizieren, wurden im wesentlichen vier Vorschläge gemacht:¹⁸

Zuerst zog MAI ohne nähere Begründung den bei Cassius Dio (68, 9, 4) als General in Trajans Dakerkriegen erwähnten M.' Laberius Maximus (*cos. suff.* 89, *II ord.* 103) in Betracht, der jedoch zu dieser Zeit mit größter Wahrscheinlichkeit bereits wegen des Verdachts einer Verschwörung verbannt war.¹⁹ Später dachte man an A. Bucius Lappius Maximus (*cos. suff.* 86, *II suff.* 95), der im Jahr 89 als Statthalter von *Germania inferior* den Aufstand des Antonius Saturninus niederschlug. Das seltene *cognomen* Lappius dieses u. a. beim jüngeren Plinius, bei Cassius Dio und in der *Epitome de Caesaribus* erwähnten Senators wurde lange Zeit als *Appius* gelesen – eine Verwechslung, die auch in der Fronto-Überlieferung eingetreten sein könnte.²⁰ Gegen die Identifikation wurde mit Recht eingewandt, daß dieser Maximus im Jahr 116 schon zu alt gewesen sein muß, um noch mit einem so wichtigen Kommando betraut zu werden.²¹ Es könnte sich allenfalls um einen Sohn handeln, über den es jedoch keinerlei Informationen gibt.²²

SYME schlug T. Iulius Maximus Manlianus (*cos. suff.* 112) vor.²³ Diese an sich nicht unwahrscheinliche Identifikation sieht jedoch völlig von dem durch

hrsg. v. M. Büdinger, Bd. 1, Leipzig 1868, 175⁵ bezog zwar Cass. Dio 68, 30, 1 u. Fronto princ. hist. 6 (*legatus cum exercitu caesus*) auf dieselbe Person, unterschied davon aber den *consularis vir* aus princ. hist. 19; dagegen HAULER (1916) 168 f. u. GUEY (1937) 129.

¹⁸ SYME (1965) 347 nennt weiterhin T. Statilius Maximus Severus Hadrianus (*cos. suff.* 115; PIR S 604), verwirft ihn aber sogleich.

¹⁹ A. MAI, *M. Cornelii Frontonis epistulae*, Roma 1846, 144⁴; zur Person: PIR² L 9; SHA v. Hadr. 5, 5: *suspectus imperii in insula exulabat*; zum Zeitpunkt der Verbannung: E. GROAG, RE XII, 1 (1924), s. v. Laberius 11, 253; vgl. BIRLEY (1997) 67 (vor Beginn des Partherkrieges).

²⁰ Plin. epist. ad Tr. 58, 6 (*L. Appius/Lappius Maximus*); Cass. Dio 67, 11, 1 (Λούκιος Μάξιμος); Epit. de Caes. 11, 10 (*Norbanus Appius* cod. Gudianus 84, *Lappius* cett. codd.); *L. Appius Maximus Norbanus*: P. v. ROHDEN, RE II, 1 (1895), s. v. Appius 13, 243 f.; E. GROAG, RE Suppl. I (1903), s. v. Appius 13, 112; HAULER (1916) 169; PIR² A 944 u. 949. Der vollständige Name wird nur in dem Militärdiplom AÉ 1961, 319 genannt; zur Person J. ASSA, *Aulus Bucius Lappius Maximus*, in: *Akte d. IV. Kongr. f. griech. u. lat. Epigraphik*, Wien 1964, 31–39; PIR² L 84; W. ECK, RE Suppl. XIV (1974), s. v. Lappius, 219–221; FRANKE (1991) 166–170. Auf ihn bezogen R. KLUSMANN, *Emendationes Frontonianae*, Berlin 1874, 69 f. u. v. ROHDEN, l. c. 244 die Fronto-Passagen, noch bevor HAULER in princ. hist. 19 den Namen *Appius* las.

²¹ HAULER (1916) 170; LONGDEN (1931) 16⁵; FRANKE (1991) 550.

²² HAULER (1916) 170; PIR² A 950; GUEY (1937) 129; SYME (1953) 158 (als eine von mehreren Möglichkeiten); PIR² L 85; dagegen SYME (1965) 347 (»the placing of his consulship would be a problem«).

²³ R. SYME, *The First Garrison of Trajan's Dacia*, in: *Laureae Aquincenses memoriae Valen-*

HAULER gelesenen Namen ab und basiert lediglich auf der Gemeinsamkeit des weit verbreiteten *cognomen* Maximus. Schließlich sprach sich SPEIDEL für D. Terentius Scaurianus (*cos. suff.* 104?) aus, den ersten Statthalter der Provinz *Dacia*. Er ergänzte in der Grabinschrift eines Veteranen aus Philippi: *ho | nestamissione a Terent[io Scau] | riano, consulare [exerci] | tus provinciae nov[ae Mes | opotamiae ...]*²⁴ und vermutete, Scaurianus habe den ungewöhnlichen Titel *consularis exercitus provinciae* als designierter Statthalter der noch nicht voll etablierten Provinz *Mesopotamia* und Befehlshaber der örtlichen Heeresabteilung getragen. Außerdem identifizierte er ihn mit dem Dedikanten einer nicht datierten Weihinschrift aus Dura-Europus: θεοῦ Σ | ασάδου | εὐξάμ | ενος | Σκαυρι | ανός | Μαξίμ | ου.²⁵ Da, so SPEIDEL, »Scaurianus, Sohn des Maximus,« wohl dasselbe *cognomen* wie sein Vater getragen habe, könne er der bei Dio genannte Maximus sein. Der Name Scaurianus könne sich hinter dem, was Hauler als *Santra las*, verbergen.²⁶ Abgesehen von der anfechtbaren Ergänzung²⁷ der Veteraneninschrift und der ebenfalls nicht gesicherten Identifikation der beiden Scauriani würde durch die Lösung von SPEIDEL das besser lesbare *Appius* nicht erklärt.

Die bisherigen Versuche, die Person des getöteten Konsulars näher zu bestimmen, kommen somit über Vermutungen nicht hinaus. Daher muß bis auf

hini Kuzsinszky dicatae, Bd. 1, Budapest 1938, 282; ders. (1953) 158; ders., Tacitus, Oxford 1958, 239⁹ u. 650²; ders. (1965) 347; G. ALFÖLDY, Fasti Hispanienses, Wiesbaden 1969, 78; PFLAUM (1978) 319; PISO (1982) 52; FRANKE (1991) 15; BENNETT (1997) 200; dagegen van den HOUT (1999) 483; skeptisch Y. BURNAND, Sénateurs et chevaliers romains originaires de la cité de Nîmes, in: MEFRA 87 (1975), 759 f. (»un *cognomen* très répandu«) u. ders., Senatores romani ex provinciis Galliarum orti, in: Epigrafia e ordine senatorio, Bd. 2, Roma 1982, 419; zur Person vgl. PIR² I 426.

²⁴ SPEIDEL (1970) 142 f. u. 151–153; vgl. AÉ 1969/70, 583, Z. 21–24; zustimmend W. ECK, RE Suppl. XIV (1974), s. v. Terentius 68, 757 f., der ihn jedoch, anders als THOMASSON (1984) 339 (n. 1), nicht als Statthalter von *Mesopotamia* aufnimmt; W. ECK, Senatoren von Vespasian bis Hadrian, München 1970; ders., Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/139, in: Chiron 12 (1982), 281–362 u. Chiron 13 (1983), 147–237; PFLAUM (1978) 316.

²⁵ SEG 7, 342; für die Identifikation E. GROAG, RE V A, 1 (1934), s. v. Terentius 68, 671; GOSTAR (1977) 82 u. 97; PISO (1982) 49; dagegen J.-P. REY-COQUAIS, Syrie romaine, de Pompée à Dioclétien, in: JRS 68 (1978), 64²⁸².

²⁶ SPEIDEL (1970) 153¹²²; skeptisch GOSTAR (1977) 97⁹⁰.

²⁷ GOSTAR (1977) 90 u. 96 ergänzt statt dessen *nov[ae ? Syriae]* (ebd. 96–98). G. MOLISANI, D. Terentius Scaurianus, consularis exercitus provinciae novae, in: Epigrafia e ordine senatorio, Bd. 1, Roma 1982, 499–505, u. PISO (1982) 48–50 vermuten keine weitere Spezifizierung zu *provinciae novae* in der Lücke und beziehen die Angabe auf die Provinz *Dacia*; dagegen K. STROBEL, Untersuchungen zu den Dakerkriegen Trajans, Bonn 1984, 77¹⁰⁹, der in Scaurianus einen Legaten Syriens vermutet, der zugleich einen Militärbezirk im neueroberten Gebiet befehligte: *consulare [exercit]us provinciae nov[ae in ...]* (*Mesopotamia, Assyria* o. a.).

weiteres von einem sonst unbekanntem Appius Maximus Santra²⁸ ausgegangen werden, der möglicherweise im Jahr 116 Statthalter der neuen Provinz *Mesopotamia* war.²⁹ Der Ort seiner Niederlage (*ad Balcia Tauri*) ist bei Fronto ebenfalls nur als Zusatz der *manus secunda* (zu dem Wort *retro*) angegeben; es könnte sich dabei um ein Scholion handeln.³⁰ Der sonst unbekanntete Ort Balcia ist nicht genau zu lokalisieren. Wahrscheinlich lag er im Antitaurusgebirge in Nordmesopotamien an der Grenze zu Armenien.³¹

Den Namen des parthischen Feldherrn, von dem Appius Maximus Santra geschlagen wurde, las ebenfalls zuerst HAULER, wenn auch die Überlieferung »nicht gut noch eindeutig«³² ist: *ab Ar̄bacer*, wovon das letzte *r* (wahrscheinlich schon von der *manus prima*) getilgt wurde. Hierzu findet sich wiederum ein

²⁸ HAULER (1916) 167 ff.; ebenso PIR² A 950; LONGDEN (1936) 248; GUEY (1937) 129 f.; DEGRASSI (1952) 112; J. RÉVAY, По следам исчезнувшего труда Фронтона, in: Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 1 (1952/53), 167; DILLEMANN (1962) 286 (Appius Maximus); R. HANSLIK, RE Suppl. X (1965), s. v. M. Ulpus Traianus 1a), 1100; ANGELI BERTINELLI (1976) 20 f.; CHAUMONT (1976) 141; POTTER (1979) 541 u. (1991) 281; CIZEK (1983) 460 f.; TAVO B V 8 (1988); PORTALUPI (1997) 476²⁵; van den HOUT (1999) 483; Zweifel bei LEPPER (1948) 85³; unentschieden LONGDEN (1931) 15 f. Das *cognomen* Santra begegnet sonst nur noch bei einem Philologen aus spätrepublikanischer Zeit, P. WESSNER, RE I A, 2 (1920), s. v. Santra, 2301 f.; vgl. W. SCHULZE, Zur Geschichte lateinischer Eigennamen, Berlin 1904, 143, 342 u. 369.

²⁹ So LEPPER (1948) 211; CIZEK (1983) 460; BIRLEY (1997) 73; nach LONGDEN (1936) 248 u. PORTALUPI (1997) 476²⁵ Statthalter von *Assyria* oder *Mesopotamia*. Auf das Amt eines konsularischen Statthalters deuten die Angaben Frontos hin, der den Feldherrn zweimal als *consularis vir* und einmal als *legatus* (vgl. Anm. 11–13) bezeichnet. GUEY (1937) 129 f. zieht eine Statthalterschaft von *Mesopotamia* in Erwägung, entscheidet sich dann aber für »un chef d'armée investi d'un commandement suprême«; vgl. Anm. 27.

³⁰ Vgl. HAULER (1916) 171: *ad balcia* (minder wahrscheinlich *baçia*) *tauri*; *Scholion*: van den HOUT (1988) XL u. (1999) 483.

³¹ Der Zusatz *tauri* dient wohl zur Unterscheidung von dem bei Steph. Byz. genannten Ort Βάλκεια in der Propontis (p. 157 MEINCKE, s.v.), HAULER (1916) 172. Es könnte sich dabei um die Gegend am Paß von Bitlis handeln (Βαλαλείσα, Georg. Cypr. descr. orb. Rom. 945 GELZER; armen. *Balatēš* oder *Baleš*, vgl. TAVO B VI 14, 1987), so HAULER (1916) 172³; zustimmend LONGDEN (1931) 17; DILLEMANN (1962) 286; CHAUMONT (1976) 141; TAVO B V 8 (1988); anders ESBROECK (1972) 248 (»plus probablement Balou, chef-lieu de la Balabitène, aux passes d'Arménie«); van den HOUT (1999) 483 (im Ostteil des Antitaurus bei Samosata); vgl. auch DEBEVOISE (1938) 236; ANGELI BERTINELLI (1976) 21⁹². POTTER (1979) 541 f. vermutet den Ort Balcia bei Edessa. Dies beruht aber auf der unbegründeten Voraussetzung, daß Trajan Maximus und Quietus von Südmesopotamien aus nach Norden geschickt habe: Quietus entlang des Tigris gegen Nisibis und Maximus entlang des Euphrat gegen Edessa; ebenso van den HOUT (1999) 483. Der Befehl zum Kampf gegen die Aufständischen könnte ebensogut an zwei Feldherren vor Ort (Statthalter/Legionslegaten) ergangen sein; vgl. CIZEK (1983) 460²²⁹; TAVO B V 8 (1988). GUEY (1937) 131 vermutet, »que l'armée ennemie descendait par la passe de Bitlis venant du Nord: peut-être aussi venait-elle de l'Est par la vallée du Centritès.«

³² HAULER (1916) 172.

Zusatz der *manus secunda*, und zwar *al*(oder *at*)*atu* über der am Zeilenende stehenden Silbe *ba*. Wäre dies eine Korrektur ähnlich den vorigen, so müßten entweder der gesamte Name oder seine ersten beiden Silben um diese Buchstaben erweitert oder durch sie ersetzt werden.³³ Die ersten beiden Buchstaben *al* könnten jedoch auch für *alii* stehen, so daß sich der Zusatz bzw. die Variante auf *atu* beschränken würde. Diese Möglichkeit ist vorzuziehen, obwohl HAULER keinen Punkt nach *al* erkennen konnte.³⁴ In jedem Fall ist die Berücksichtigung der Bemerkung nicht zwingend, da die *manus secunda* in vielen Fällen auch nachweislich schlechtere Varianten angemerkt hat. HAULER entschloß sich angesichts der schlecht lesbaren und mehrfach verbesserten Stelle schließlich für die Konjekturen *Arsace*, den Thronnamen der Arsakiden.³⁵

Der medische Name *Arbaces* ist nur selten bezeugt. Aus parthischer Zeit kennen wir nur einen einzigen Mann dieses Namens. Lucian läßt in seinem Dialog *Ikaromenippos* (15) den Kyniker Menippos seine Erlebnisse während einer phantastischen Himmelsreise schildern. Unter anderem habe er vom Mond aus gesehen, wie Arsaces eine Konkubine tötete und der Eunuch Arbaces sein Schwert gegen Arsaces zog.³⁶ Lucian ordnet die Anekdote nicht in einen historischen Kontext ein. Da Menippos jedoch im 3. Jahrhundert v. Chr. lebte und die anderen Beispiele für Unmoral und Mord an den Königshöfen, die der Kyniker gesehen haben will, aus frühhellenistischer Zeit stammen, denkt Lucian hier wohl – wenn die Notiz überhaupt einen historischen Hintergrund

³³ »Arbalatuce vel Atatuce vel Alatu vel Atatu vel Arbatatuce«, van den HOUT (1988) 212 im Apparat z. St. Diese Namen sind sonst nicht belegt.

³⁴ So erhielte man *Arbatuce*, *Atuce*, *Atu*, oder, wenn nur die Silbe *ba* durch *atu* ersetzt würde, *Aratuce*; für alle diese Namen gibt es aber ebenfalls keine Belege. Bezeugt sind die Formen *Artoce*, *Artucas* und *Atalu*, die sich jedoch nicht ohne weiteres im Text rekonstruieren lassen. Ἀρτόκης (App. Mithr. 480. 576; Cass. Dio 37, 1–2) oder *Artaces* (Eutr. 6, 14, 1), ein iberischer König, wurde von Pompeius besiegt, BRAUND (1994) 163 ff. In der georgischen Chronik (Anm. 39) wird er *Artag* genannt (K^cart^lis C^xovreba, Bd. 1, hrsg. v. S. Qauxčⁱšvili, T^bilisi 1955, 30/ Übers. THOMSON (1996) 44). Hardukka/ Ἀρτόκας war König von Medien, Diod. 2, 32, 6; vgl. JUSTI (1895) 40 u. 127. Auf dem Sockel einer Statue aus Hatra findet sich die Inschrift des ^ʾtlw mlk^ʾ ntwⁿšry^ʾ, »^ʾAtilū / ^ʾAtālū, des Königs von Natūn^ʾeššār« (H 21, 1; B. AGGOULA, Inventaire des inscriptions hatréennes, Paris 1991, 17; K. BEYER, Die aramäischen Inschriften aus Assur, Hatra und dem übrigen Ostmesopotamien, Göttingen 1998, 33), dessen Regierungsgebiet jedoch unbekannt ist (vielleicht in der Adiabene, vgl. DRIJVERS (1977) 824 f. mit Lit.).

³⁵ HAULER (1916) 174; schlechtere Varianten der *manus secunda*: van den HOUT (1988) XXXIX f.

³⁶ Zu *Arbaces* u. *Arsaces*: KARRAS-KLAPPROTH (1988) 17 u. 26. In den antiken Quellen sind neben diesem Arbaces nur noch drei weitere Orientalen dieses Namens aus medischer (Diod. 2, 24; Athen. 12, 528–529: der Begründer des medischen Reiches) und achämenidischer Zeit (Xen. anab. 1, 7, 12: Feldherr Artaxerxes' II.; Plut. Artax. 14: Meder, der zu Kyros überlief) belegt, vgl. F. CAUER, RE II, 1 (1895), s. v. Arbakes, 405 f.; JUSTI (1895) 20 f.; zu den iberischen Königen vgl. Anm. 39.

hat – an eine Anekdote über den Dynastiebegründer Arsaces.³⁷ Die These von DEBEVOISE, der Arsaces mit Vologaes IV. identifiziert, ist somit nicht haltbar.³⁸ Lucian spielt hier zudem, indem er erst *Arsaces*, dann *Arbaces* und schließlich noch einmal *Arsaces* nennt, mit der Ähnlichkeit dieser orientalischen Namensformen. Diese Ähnlichkeit führte offenbar auch zur Entstellung der Namen der iberischen Könige Aršaq I. und II., die in der armenischen Übersetzung der frühmittelalterlichen georgischen Chronik der Könige K^cart^lis *Arbak* genannt werden.³⁹ Da also die Namen *Arbaces* und *Arsaces* leicht verwechselt werden konnten und kein *Arbaces* für die Kaiserzeit bezeugt ist, bietet die Konjektur von HAULER, die van den HOUT in seine Fronto-Ausgabe von 1988 übernommen hat, die wahrscheinlichste Lösung.⁴⁰

Dieser parthische Gegenspieler der Römer in der Schlacht im Antitaurus wird in der antiken Überlieferung nur bei Fronto erwähnt. Die Unsicherheit des Textes gab Anlaß zu allerlei Vermutungen über seine Identität. Während sich HAULER einer Deutung weitgehend enthielt,⁴¹ identifizierten LONGDEN und

³⁷ Neben Arsaces I. (247–217 v. Chr.) und seinem Thronfolger Arsaces II. (217–191 v. Chr.), KARRAS-KLAPPROTH (1988) 18 ff., ist aus parthischer Zeit noch ein Sohn des Artabanus II. mit dem Namen »Arsaces« bekannt, der kurzzeitig König von Armenien (34–36; PIR² A 1153) war, KARRAS-KLAPPROTH (1988) 25 f. R. HELM, *Lucian und Menipp*, Leipzig/Berlin 1906, 98 hat u. a. an den historischen Beispielen gezeigt, daß Lucians Dialog auf eine Satire des Menippos zurückgeht. Die Arsaces-Anekdote hält er aber für eine erfundene Zutat Plutarchs.

³⁸ DEBEVOISE (1938) 252.

³⁹ In der georgischen Geschichte der Könige K^cart^lis von Leonti Mroveli (8.–11. Jh.) wird über die (wohl legendären) iberischen Könige Aršak I. (90–78 v. Chr.) und Aršak II. (20 v. Chr. – 1 n. Chr.) berichtet (K^cart^lis C^xovreba, Bd. 1, hrsg. v. S. Qauxčⁱšvili, T^bilisi 1955, 30 u. 33 ff./ Übers. THOMSON (1996) 43 u. 47 ff.); Daten nach THOMSON (1996) 378. In der armenischen Übersetzung der Chronik (*Patmut^ciwn vrac^c*), einem Exzerpt, das im frühen 13. Jh. entstand, werden die beiden Könige dagegen *Arbak* genannt, THOMSON (1996) 43 u. 47 f. Auch Mxit^car Ayrivanecⁱ aus dem 13. Jh. (*Histoire chronologique*, übers. v. M. Brosset, St.-Petersbourg 1869, 14) nennt die beiden georgischen Könige so; vgl. auch JUSTI (1895) 21 (Nr. 5–6) u. 28 (Nr. 14–15); vgl. THOMSON (1996) XLV: »... the similarity in old Georgian ecclesiastical script of the letter *b* and *š* led to forms such as ‚Arbak‘ for the name ‚Aršak‘ ... the name is very common in both languages and one might have expected the translator to have recognized it.«

⁴⁰ Van den HOUT (1988) 212, 24; vgl. van den HOUT (1999) 483 f.; ebenso PORTALUPI (1997) 476²⁵ u. 488, 21–22. M. P. J. van den HOUT, *Fronto, Epistulae*, Bd. 1, Leiden 1954, 199, 12 beließ noch, wie zuvor Ch. R. HAINES, *The Correspondence of Marcus Cornelius Fronto*, Bd. 2, London/Cambridge 1920, 214, die Lesung *ab Arbace* und merkte im Apparat nur an: »Arsace conici posse putat Hauler«. Als *Arbaces* ist der siegreiche parthische Feldherr auch in der PIR² (A 1020) aufgenommen; unentschieden DEBEVOISE (1938) 236 (»a certain Arbaces (Arsaces?)«); ebenso CARRATA THOMES (1958) 7⁹ (Arbaces oder Sanatruces); DILLEMANN (1962) 286; CHAUMONT (1976) 141 (Arbaces oder Artaces).

⁴¹ HAULER (1916) 172 ff. Er verwies (173³) zur Deutung des Namens Arbaces/Arsaces auf den nur bei Movsēs Xorenacⁱ genannten armenischen König »Ardasches«; dagegen

GUEY in ihren grundlegenden Untersuchungen zum Partherkrieg Trajans diesen Arsaces mit dem Arsakiden Sanatruces. Diese Vermutung beruht jedoch lediglich auf dem Bericht des Malalas über Kriegsaktionen des Sanatruces gegen die Römer.⁴² POTTER schlug – ebenfalls ohne beweiskräftige Argumente – eine Identifizierung mit dem osrhoenischen König Abgar VII. vor.⁴³ Eine überzeugende Identifizierung unseres Arsaces mit einem anderen bekannten Parther des 2. Jahrhunderts war also bislang nicht möglich. Fronto erwähnt keine königliche Stellung, wie er dies an anderer Stelle tut, wenn er den parthischen Großkönig oder den König eines parthischen Vasallenreiches erwähnt.⁴⁴ Arsaces war demnach wohl lediglich ein General, dessen genaue Position dem Rhetor offenkundig unbekannt blieb. Der Name läßt vermuten, daß er aus der weitläufigen Arsakidenfamilie stammte, doch ist dies nicht sicher

LONGDEN (1931) 17⁴. Artašēs/Artaxias (PIR² A 1161) ist ein sonst unbekannter, vermutlich legendärer König. Er soll die Alanen besiegt, Movsēs Xorenac'i 2, 50 (Übers. p. 191 ff. THOMSON), und gegen eine Armee Domitians gekämpft haben, 2, 54 (p. 197). Von Trajan sei er während des Partherzuges anerkannt worden, an Hadrian habe er Tribut gezahlt, 2, 55 (p. 198). Unter Hadrian soll er gestorben sein, 2, 60 (p. 202 f.); vgl. GUEY (1937) 57. Was auch immer davon historisch ist, aus diesem legendären Geflecht kann kein parthischer Gegner des Trajan geformt werden; zur Problematik der Angaben des Movsēs vgl. auch E. KETTENHOFEN, Die Arsakiden in den armenischen Quellen, in: Das Partherreich und seine Zeugnisse, hrsg. v. J. Wiesehöfer, Stuttgart 1998, 325–353.

⁴² Vgl. LONGDEN (1931) 16 f. u. (1936) 248; GUEY (1937) 131 f. (132¹: »*Alatu ou atu = S[a][n]at[ruces]?*«, vgl. HAULER (1916) 173³); ebenso А.Г. БОКЩАНИН, Парфия и Рим, Bd. 2, Москва 1966, 245; ESBROECK (1972) 244 f. (*ab Xatatuce* nach HAULER (1916) 173: »für *ar* auch *xa* .. möglich, aber weniger wahrscheinlich«, vgl. Anm. 33); CIZEK (1983) 460 f.; Zweifel bei CHAUMONT (1976) 141 f. LONGDEN nimmt zudem einen gleichzeitigen Angriff des Sanatruces in der Adiabene und in Mesopotamien sowie seines Sohnes Vologaeses in Armenien an.

⁴³ POTTER (1979) u. (1991) 281: *ab Abgare caesus est*; dagegen van den HOUT (1999) 484. POTTERS Rekonstruktion *Abgare* (statt, wie zu erwarten, *Abgaro*) aus *Arbace(r)* ist nur unter Vernachlässigung des von HAULER festgestellten Befunds möglich. Abgar VII. (PIR² A 6) regierte 110–116, A. LUTHER, Elias von Nisibis und die Chronologie der edessenischen Könige, in: Klio 81 (1999), 196 f. Laut Arrian (Parth. fr. 42–48 ROOS) und Cass. Dio (68, 18, 1; 21, 1–3) stand er loyal zu Trajan. Im Zusammenhang mit dem Aufstand in Edessa (Cass. Dio 68, 30, 2) wird er nicht mehr erwähnt. Ob Abgar zu diesem Zeitpunkt noch lebte und ob er auf parthischer oder noch auf römischer Seite stand, läßt sich nicht feststellen, so LEPPER (1948) 95; BENNETT (1997) 200. Nach GUEY (1937) 136 war er am Aufstand gegen die Römer beteiligt und starb während der Belagerung Edessas (Januar/April 117); ebenso DRIJVERS (1977) 874 f. u. W. BALL, Rome in the East, London 2000, 90; vgl. DEBEVOISE (1938) 235 (Abgar flieht zu den Parthern). Nach CIZEK (1983) 459²³ stand er treu zu den Römern und wurde von den Rebellen beseitigt.

⁴⁴ Ad Verum Imp. 2, 1, 15 (p. 124, 13): *ad Arsacen regem Mithridatis auxilium inplorantis litterae* (nach Sall. hist. 4, 69, 1: *Rex Mithridates regi Arsaci salutem*; Brief Mithridates' VI. Eupator an Phraates III. von 69/68 v. Chr.); ibid. 16 (p. 126, 8–9): *vel quod Sohaemo potius quam Vologaeso regnum Armeniae dedisset aut quod Pacorum regno privasset*; princ. hist. 18 (p. 212, 14–15): *caedes Parthamasiri regis*. In princ. hist. 8 (p. 207, 12): *Vologaesi* ist der Text verstümmelt.

festzustellen. Arsaces wurde vermutlich im Jahr 116 von Osroes im Rahmen des großangelegten parthischen Gegenangriffs seines Neffen Sanatruces und seines Sohnes Parthamaspates gegen die römische Armee in *Mesopotamia* ausgesandt. Der glänzende Sieg über Maximus war sicherlich der größte militärische Erfolg der Arsakiden im Krieg gegen Trajan.

Für die 30er Jahre des 2. Jahrhunderts berichtet eine orientalische Quelle erneut über einen Arsaces. In der syrischen Chronik von Arbela⁴⁵ wird über einen parthischen Feldherrn namens Aršaq (ʿršq) zur Zeit »Walgēš des zweiten, des Königs der Parther« (*wlgš trynʿ mlkʿ dprtwyʿ*, p. 6, 10–11/Übers. p. 24, 16), also Vologaeses' III. (111/12–147/48), berichtet.⁴⁶ Im Kapitel über den Bischof Īshāq von Arbela schildert der Verfasser die Taten des Satrapen der Adiabene Raqbakt,⁴⁷ der von Mār Īshāq zum Christentum bekehrt wurde. Ihm berichtet Walgēš in einem Brief aus Ktesiphon, daß rebellische Völker die Länder der Qardū-Berge überfallen hätten und nun viele Städte verwüsteten. Er befiehlt dem Statthalter, sofort zu ihm zu kommen. Raqbakt bricht daraufhin unverzüglich nach Ktesiphon auf und sagt seinem Bruder, daß er Truppen sammeln und sie in die Hauptstadt führen solle (p. 7–8/25–26). Dort versammelt der Armeechef Aršaq (*rb hylʿ ʿršq*, p. 8, 17–18/27, 6) ein gewaltiges Heer aus Fußsoldaten, etwa 20000 Mann (p. 8/27). Nach dem Aufbruch aus Ktesiphon und einem entbehrungsreichen Marsch durch die Berge kann er die Rebellen zunächst schlagen. Einem der Rebellenführer namens Kizō (*kyzw*, p. 8, 24/27, 14) gelingt es jedoch, Aršaq in einer Bergschlucht einzuschließen, wo er ihn drei Tage lang belagert. Als die Lage kritisch wird, eilt Raqbakt zu Hilfe und befreit Aršaq aus der Umklammerung; er selbst kommt aber in diesem Kampf um (p. 8–9/27–28). Die Rebellen wollen nun die von Aršaq zurückeroberten Städte erneut unter ihre Gewalt bringen. Doch als sie hören, daß ein anderes barbarisches Volk (*ʿmʿ ʿhrnʿ brbryʿ*, p. 9, 18/28, 6) das Meer überschritten hat

⁴⁵ Die von einem Mešihā Zkā verfaßte Chronik von Arbela aus der zweiten Hälfte des 6. oder der ersten Hälfte des 7. Jh.s wird hier nach der Ausgabe von P. KAWERAU von 1985 zitiert (Text: CSCO 467, *Scriptores Syri* 199; deutsche Übers. mit Einl.: CSCO 468, *Scriptores Syri* 200); vgl. auch die Einl. von SACHAU (1915) 5 ff. Die Frage der Echtheit der von A. MINGANA, *Sources syriaques*, Bd. 1, Leipzig/Mossoul 1907–1908, 1–156 erstmals edierten und ins Französische übersetzten Chronik kann hier nicht erörtert werden, vgl. dazu KETTENHOFEN (1995) (mit Lit.). KETTENHOFEN stellt die Echtheit nicht in Frage, meint aber abschließend: »... wertvolle Mitteilungen aus der Profanhistorie ... bietet die *Chronik von Arbela* nicht« (319); als Fälschung MINGANAS angesehen von J.-M. FIEY, *Auteur et date de la Chronique d'Arbèles*, in: *Orient syrien* 12 (1967), 265–302 (bes. 280 ff.); für die Existenz eines historischen Kerns unlängst WIESEHÖFER (1998) 428 f. (mit Lit.).

⁴⁶ Mešihā Zkā übergeht in der Zählung den Usurpator Vologaeses II. (vgl. Anm. 5); vgl. auch KETTENHOFEN (1995) 290 f.; zu Vologaeses III. vgl. Anm. 5.

⁴⁷ Vgl. SACHAU (1915) 11, 34 u. 45¹ (vielleicht hieß er auch Rāmbakt); ORTIZ de URBINA (1936) 14 (»il satrapo dell'Adiabene«); DEBEVOISE (1938) 243; KAWERAU, CSCO 468, 24³; OLBRYCHT (1998 b) 206.

und ihre eigenen Städte plündert, kehren sie unverzüglich um und jagen die Eindringlinge nach einem zweimonatigen Kampf über das Meer zurück (p. 9/28).⁴⁸

Auf Grund der zeitlichen und geographischen Übereinstimmungen kann der Einfall des barbarischen Volkes über das Meer, zweifellos das Kaspische,⁴⁹ mit dem von Cassius Dio bezeugten Alaneneinfall in der Regierungszeit Hadrians identifiziert werden.⁵⁰ Der Historiker berichtet, die Alanen seien auf Veranlassung des Königs von Iberien, Pharasmanes, in Albanien und Media Atropatene eingefallen. Auch Armenien und Kappadokien seien von diesem Zug betroffen gewesen. Umgestimmt durch die Geschenke des Vologaeses sowie aus Furcht vor Flavius Arrianus seien die Alanen dann aber abgezogen.⁵¹ Dieser Einfall der alanischen Steppennomaden läßt sich in die Jahre 135/36 datieren.⁵² Offenbar öffnete Pharasmanes II., ein römischer Klientelkönig, den Alanen die Kaukasischen Tore, damit sie parthisches Gebiet verheerten. Vologaeses III. aber konnte sie durch Subsidien zum Abzug bewegen und schickte eine Gesandtschaft zu Hadrian, um sich über das Verhalten des Pharasmanes zu beschweren. Im römischen Grenzgebiet, vielleicht am

⁴⁸ Vgl. den Text und die Übers. bei A. MINGANA, *Sources syriaques*, Bd. 1, Leipzig/Mossoul 1907–1908, 6 ff. u. 81 ff. sowie die Übers. von SACHAU (1915) 45 ff.; zur Passage vgl. ORTIZ de URBINA (1936) 13 f.; KETTENHOFEN (1995) 291 ff.

⁴⁹ Vgl. KAWERAU, CSCO 468, 28³¹.

⁵⁰ So die *communis opinio* der Forschung, vgl. die in Anm. 56 genannten Autoren; vorsichtiger ALEMANY (im Druck). CHAUMONT (1976) 145⁴⁰⁸ möchte die Angaben der Chronik in der Frage des Alaneneinfalls nicht heranziehen.

⁵¹ Cass. Dio 69, 15, 1: ὁ μὲν οὖν τῶν Ἰουδαίων πόλεμος ἐς τοῦτο ἐτελεύτησεν, ἕτερος δὲ ἐξ Ἀλανῶν (εἰσὶ δὲ Μασσαγέται) ἐκινήθη ὑπὸ Φαρασμάνου, καὶ τὴν μὲν Ἀλβανίδα καὶ τὴν Μηδίαν ἰσχυρῶς ἐλύπησε, τῆς δ' Ἀρμενίας τῆς τε Καππαδοκίας ἀψάμενος, ἔπειτα τῶν Ἀλανῶν τὰ μὲν δάροις ὑπὸ τοῦ Οὐολογαίσου πεισθέντων, τὰ δὲ καὶ Φλάουιον Ἀρριανὸν τὸν τῆς Καππαδοκίας ἄρχοντα φοβηθέντων, ἐπάύσατο. Eine Erinnerung an den Alaneneinfall hat sich vielleicht auch bei Movsēs Xorenac'i 2, 65 (Übers. p. 211 THOMSON) erhalten, der über die Kämpfe des armenischen Königs Valarš/Vologaeses (vgl. Anm. 6) gegen verschiedene Nordvölker berichtet, die durch den Paß von Derbent (Albanische Tore) eingefallen waren. Valarš soll in den Kämpfen gestorben sein. Offenbar kämpfte auch Vologaeses gegen die Alanen; CHAUMONT (1976) 144 u. 146.

⁵² Cass. Dio verbindet den Einfall mit dem Ende des jüdischen Aufstandes (135), während Mešihā Zkā ihn in die Amtszeit des Bischofs Īshāq (135–148) unter Vologaeses III. setzt; zu den Daten des Bischofsamtes vgl. A. MINGANA, *Sources syriaques*, Bd. 1, Leipzig/Mossoul 1907–1908, 157; anders ORTIZ de URBINA (1936) 13 (Datierung in die Jahre 123–136). Der in der Chronik von Arbela im Zusammenhang mit dem Partherzug Trajans erwähnte König Osroes/Kūsūrū, p. 4/22, ist zu diesem Zeitpunkt offenbar bereits tot. Der Einfall erfolgte zudem in der Zeit der kappadokischen Statthalterschaft Arrians (132–137), vgl. Anm. 53; zur *Datierung* vgl. ROSTOVTZEFF (1936) 111 (im Jahr 134); DEBEVOISE (1938) 242 (»about 136«); SCHIPPMANN (1980) 64 (»zwischen 134 und 136«); STADTER (1980) 13 (135); BOSWORTH (1993) 231 (»probably in 135«); BRAUND (1994) 233 (135); OLBRYCHT (1998 b) 205 (135–137); vgl. auch TAVO B V 8 (1988) (134–136).

Euphrat in der Nähe von Satala, gelang es dem Statthalter von *Cappadocia*, dem Historiker Arrian, die Barbaren zu stoppen und vom Einfall in römisches Gebiet abzuhalten.⁵³ Über dieses Ereignis verfaßte er später eine kleine Schrift mit dem Titel Ἐκταξις κατὰ Ἀλανῶν.⁵⁴

Über den in der Chronik von Arbela erwähnten Zug der rebellischen Völker, die über die Gebiete der kurdischen Berge⁵⁵ herfielen und die Städte des Partherreiches verunsicherten, liegen dagegen keine weiteren Nachrichten vor. In der Forschung werden diese »Rebellen« im allgemeinen ebenfalls als Alanen gedeutet.⁵⁶ Der Verfasser der Chronik unterscheidet aber eindeutig zwischen den »Rebellen«, gegen die Aršaq mit seinen 20000 Mann von Ktesiphon auszog, und dem Einfall der Barbaren über das Meer. Zudem wissen wir aus Cassius Dio, daß Vologaeses III. die Alanen nicht mit militärischen Mitteln, sondern durch Geschenke zum Rückzug bewog. Das »barbarische Volk« habe, so heißt es in der Chronik, die Städte der »rebellischen Völker« überfallen. Die alanischen Reiternomaden der nordkaukasischen Steppe besaßen

⁵³ Zu *Pharasmanes II.* (PIR² P 342) und seinem Verhältnis zu Rom vgl. BRAUND (1991) u. (1994) 232 ff.; *Gesandtschaft zu Hadrian*: Cass. Dio 69, 15, 2; zu *Arrian* (PIR² F 219) vgl. STADTER (1980) 5 ff.; THOMASSON (1984) 269 (n. 25); BOSWORTH (1993) 226 ff.; vgl. auch A. B. BOSWORTH, *Arrian and the Alani*, in: *Harvard Studies in Classical Philology* 81 (1977), 217–255. Laut Themist. or. 34, 8 soll Arrian die Kaspischen Tore überschreiten, die Alanen aus Armenien verjagt und einen Grenzkonflikt zwischen Iberien und Albanien geregelt haben. Nach CHAUMONT (1976) 145 f. handelt es sich bei Vologaeses um den gleichnamigen armenischen König (vgl. Anm. 6 u. 51); ähnlich M. SCHOTTKY, *Quellen zur Geschichte von Media Atropatene und Hyrkanien in parthischer Zeit*, in: *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, hrsg. v. J. Wiesehöfer, Stuttgart 1998, 452 f.; vgl. dagegen MAGIE (1950) 1528².

⁵⁴ Ausgabe und engl. Übers. von J. G. DEVOTO 1993; über die *Schrift* BOSWORTH (1993) 264 ff.; vgl. auch BACHRACH (1973) 8 ff.; STADTER (1980) 45 ff.; zum *Alaneneinfall* vgl. bes. BACHRACH (1973) 8 ff.; OLBRYCHT (1998 b) 203 ff.; ALEMANY (im Druck); vgl. auch DEBEVOISE (1938) 242 ff.; MAGIE (1950) 659; CARRATA THOMES (1958) 21 f.; CHAUMONT (1976) 145; В.А. КУЗНЕЦОВ, *Очерки истории алан, Орджоникидзе* 1984, 16 f.; KARRAS-KLAPPROTH (1988) 201; BRAUND (1991) 217 f. u. (1994) 233; BOSWORTH (1993) 231 f.; WOLSKI (1993) 184; BIRLEY (1997) 287 f.; zu den *Alanen* im 1.–2. Jh. allgemein vgl. außerdem ROSTOVTZEFF (1936) 91 ff.; V. KOUZNETSOV/ I. LEBEDYNSKY, *Les Alains*, Paris 1997, 25 ff.; M. J. OLBRYCHT, *Die Kultur der Steppengebiete und die Beziehungen zwischen Nomaden und der sesshaften Bevölkerung*, in: *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, hrsg. v. J. Wiesehöfer, Stuttgart 1998, 23 ff.

⁵⁵ Zur Lokalisierung von Qardū vgl. KAWERAU, *CSCO* 468, 26¹⁸; OLBRYCHT (1998 b) 206 (»ein Gebiet in den Zagros-Bergen südlich des Urmia-Sees an den Westgrenzen Medias«).

⁵⁶ Vgl. etwa SACHAU (1915) 11 u. 34; ORTIZ de URBINA (1936) 14 (vgl. aber Anm. 1: »Se non vogliamo identificare gli Alani piuttosto con quel popolo barbaro che traversando il mare Caspio cominciò a devastare le regioni dei ‚ribelli‘ ...«); ROSTOVTZEFF (1936) 111; SCHIPPMANN (1980) 94; J. WIESEHÖFER, *Das antike Persien*, München/Zürich 1994, 202; OLBRYCHT (1998 b) 205 f.; zweifelnd DEBEVOISE (1938) 243 (»Either the invaders of Gorduene or their own new foe or perhaps both of these groups must have been Alani«).

aber keine festen Ortschaften.⁵⁷ Der Name des Rebellenführers Kīzō ist nicht alanischen Ursprungs.⁵⁸ Es dürfte sich bei diesen »rebellischen Völkern« also nicht um Alanen, sondern um seßhafte Aufständische innerhalb des Partherreiches handeln. Möglicherweise wird in der Chronik über einen Aufstand unruhiger Bergbewohner aus dem medisch-armenischen Grenzland berichtet. Vielleicht haben wir es hier auch mit einem Aufstand einer Region gegen den parthischen König zu tun. Die Angaben der Chronik gestatten keine Entscheidung dieser Frage. Angesichts des Alaneneinfalls brach der Aufstand jedenfalls schnell in sich zusammen.⁵⁹

Der Bericht in der Chronik von Arbela kann auf Grund der parallelen Überlieferung des Alaneneinfalls bei Cassius Dio trotz seiner hagiographischen und anekdotenhaften Ausschmückung als im Kern historisch angesehen werden. Der parthische Feldherr Aršaq ist allerdings in der sonstigen antiken und orientalischen Überlieferung unbekannt. SACHAU und KAWERAU vermuten, daß es sich hierbei um den Arsakiden Vologaeses III. handelt, der mit den Dynastienamen »Arsaces« bezeichnet wird.⁶⁰ Diese These ist indes wenig plausibel. Der Autor der Chronik erwähnt im Kapitel zu Iṣḥāq den parthischen König Walgēš mehrmals namentlich.⁶¹ Aršaq wird zudem nicht als Partherkönig (*mlk² dprtwy²*), sondern nur als »Armeechef« (*rb ḥyl²*) charakterisiert.⁶² Er dürfte also ein hoher parthischer Adliger gewesen sein, dem von Vologaeses die Führung einer Armee im Feldzug gegen die Rebellen übertragen wurde.

⁵⁷ Vgl. Amm. Marc. 31, 2, 17–18 (*Nomades ... nec enim ulla sunt illis vel tuguria aut versandi vomeris cura*). Alanische Ortsnamen werden erst ab dem 5. Jh. erwähnt, vgl. Байрамкулов (1995) 101 ff. OLBRYCHT (1998 b) 206 deutet die Notiz als Anachronismus.

⁵⁸ Kīzō ist kein persischer Name (mündliche Mitteilung von Philip Huyse). In der alanischen Onomastik findet sich ebenfalls keinerlei Parallele. Eine alanische oder ossetische Etymologie ist nicht möglich, vgl. Байрамкулов (1995) 138 ff.; ALEMANY (im Druck). Plin. nat. hist. 6, 19 erwähnt das sarmatische Volk der *Cizici* (Überlieferung unsicher, vgl. die BT-Ausgabe von K. MAYHOFF, Leipzig 1906) an der Maeotis und am Don, doch liegt hier kaum eine Parallele zum Eigennamen Kīzō vor.

⁵⁹ Zu einem ebenfalls nur in der Chronik von Arbela (p. 22–23/41) bezeugten Aufstand in der Persis unter Vologaeses V. am Ende des 2. Jh.s vgl. WIESEHÖFER (1998) 428 f.

⁶⁰ Vgl. SACHAU (1915) 47¹; KAWERAU, CSCO 468, 27²³ (Thronname der Arsakiden); ähnlich ROSTOVTZEFF (1936) 111; vgl. dagegen DEBEVOISE (1938) 243 (»not the king«); KETTENHOFEN (1995) 292 f. (Wiederlegung der Argumente KAWERAUS); ohne Deutung OLBRYCHT (1998 b) 205 f.

⁶¹ Vgl. p. 6, 10–11/24, 16; p. 7, 18/26, 1; vgl. auch p. 11, 11/30, 1.

⁶² In der Chronik wird auch der mit einer Armee nach Ktesiphon gerufene Satrap Raqbakt als Heereskommandant (*raqbkt rb ḥyl²*) bezeichnet, p. 8, 9–10/26, 17. A. MINGANA, *Sources syriaques*, Bd. 1, Leipzig/Mossoul 1907–1908, 85 übersetzt den Begriff mit »général«, SACHAU (1915) 47 mit »Heeresoberst«.

Könnte dieser General Aršaq zur Zeit des Alaneneinfalls von 135/36 mit dem Feldherrn Arsaces bei Fronto identisch sein? Für eine Identität spricht neben der Namensgleichheit auch ihre ähnliche Stellung. Beide Feldherren haben ein eigenständiges Kommando gegen einen für die Arsakiden äußerst bedrohlichen Feind inne, beide Feldherren befehligen eine gewaltige Streitmacht. Die Partherkönige entsandten häufig hohe Adlige als Oberbefehlshaber in den Krieg. Diese führten den Kriegszug im Namens des Königs, der sich unterdessen in Ktesiphon oder im Iran aufhielt.⁶³ Ein solcher Adliger war wohl auch Arsaces. Nach seinem Erfolg gegen die römische Armee, der in Rom noch 50 Jahre später traumatische Erinnerungen wachrief, wurde ihm auch die Niederschlagung einer Rebellenarmee übertragen.

Fassen wir das Resultat zusammen: Wenn unsere Überlegungen zutreffen, kann in die bislang nicht sehr umfängliche parthische Prosopographie des 2. Jahrhunderts ein Feldherr namens Arsaces eingefügt werden, der im Jahr 116 einen großen Sieg über den römischen Konsular Maximus erzielte und in den Jahren 135/36 gegen Rebellen im Nordwesten des Partherreiches kämpfte. Weiterhin hat sich gezeigt, daß die Chronik von Arbela trotz ihres hagiographischen Charakters brauchbares historisches Material zur Geschichte der Parther enthält. Die Historizität des Berichts über den Zug des Aršaq und den Alaneneinfall wäre ein weiteres Argument für die noch immer umstrittene Echtheit der Chronik.

Daneben ermöglicht unser Ergebnis auch einige weiterreichende historische Schlußfolgerungen: Der mesopotamische Aufstand gegen Trajan wurde vom Großkönig Osroes organisiert, der nicht nur seinen Bruder, seinen Sohn und seinen Neffen, sondern auch den fähigen General Arsaces mit einem schlagkräftigen Heer gegen die Römer entsandte. Diese Gegenmaßnahmen, deren Erfolg im Sieg des Arsaces über Maximus gipfelte, waren ein entscheidender Faktor für das letztliche Scheitern der Expansionspolitik der Römer im ersten Viertel des 2. Jahrhunderts, auch wenn der Aufstand niedergeschlagen wurde. Der parthische Sieg hatte den Römern gezeigt, daß ihr von den schnellen Erfolgen Trajans in den Jahren 114–116 hervorgerufenen Überlegenheitsgefühl trügerisch war. Hadrian mußte die Parther wieder als gleichwertige Gegner akzeptieren.

⁶³ Das bekannteste Beispiel ist zweifellos Surenas, der Sieger über Crassus, KARRAS-KLAPPROTH (1988) 165 ff. Man denke aber auch an Osaces, der mit dem Prinzen Pacorus 51 v. Chr. in Syrien einfiel, an Phranipates, der 38 v. Chr. von Ventidius Bassus vernichtend geschlagen wurde, oder an Osroes, den Feldherren Vologaeses' IV., der 161 Armenien besetzte, KARRAS-KLAPPROTH (1988) 112 f., 150 f. u. 118 f.

Die Berichte über die Feldzüge des Arsaces gegen die römischen Truppen in Mesopotamien und die Rebellen im Nordwesten gestatten zudem einen Blick in die Strukturen des arsakidischen Staates. Sie demonstrieren die wichtige Rolle einzelner Feldherren bei der Sicherung der Macht des Großkönigs, der sich – im Gegensatz zum römischen Kaiser – vielfach nicht selbst auf das Schlachtfeld begab. Das Beispiel von Raqbaqt und Aršaq zeigt, daß für wichtige Militäraktionen Satrapen mit ihren Kontingenten nach Ktesiphon gerufen wurden, um unter dem Befehl eines Generalissimus gegen die Feinde zu ziehen. Die Operationen gegen die Rebellen verdeutlichen schließlich die krisenhafte innere Lage des Partherreiches in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts, das nicht nur durch Thronstreitigkeiten und Usurpationen, sondern auch durch zumindest einen größeren Aufstand erschüttert wurde.

Literaturverzeichnis

- Alemaný (*im Druck*), Agustí, Sources on the Alans. A Critical Compilation, Leiden *im Druck*.
- Angeli Bertinelli (1976), Maria G., I Romani oltre l'Eufrate nel II secolo d.C., in: ANRW II 9.1 (1976), 3–45.
- Bachrach (1973), Bernard S., A history of the Alans in the West, Minneapolis 1973.
- Байрамкулов (1995), Ахмат М., К истории аланской ономастики и топонимики, Черкесск 1995.
- Bennett (1997), Julian, Trajan: optimus princeps. A life and times, London 1997.
- Birley (1997), Anthony R., Hadrian. The restless emperor, London/New York 1997.
- Bosworth (1993), Albert B., Arrian and Rome. The Minor Works, in: ANRW II 34.1 (1993), 226–275.
- Braund (1991), David, Hadrian and Pharasmanes, in: Klio 73 (1991), 208–219.
- Braund (1994), David, Georgia in Antiquity, Oxford 1994.
- Carrata Thomes (1958), Franco, Gli Alani nella politica orientale di Antonino Pio, Torino 1958.
- Chaumont (1976), Marie-Louise, L'Arménie entre Rome et l'Iran I. De l'avènement d'Auguste à l'avènement de Dioclétien, in: ANRW II 9.1 (1976), 71–194.
- Cizek (1983), Eugen, L'époque de Trajan, Bucureşti/Paris 1983.
- Debevoise (1938), Neilson C., A political history of Parthia, Chicago 1938.
- Degrassi (1952), Attilio, I fasti consolari dell'impero Romano, Roma 1952.
- Dillemann (1962), Louis, Haute Mésopotamie orientale et pays adjacents, Paris 1962.

- Drijvers (1977), Hendrik J. W., Hatra, Palmyra and Edessa, in: ANRW II 8 (1977), 799–906.
- Esbroeck (1972), Michel van, Le roi Sanatrouk et l'apôtre Thaddée, in: *Revue des Études Arméniennes* N.S. 9 (1972), 241–283.
- Franke (1991), Thomas, Die Legionslegaten der römischen Armee in der Zeit von Augustus bis Traian, Bochum 1991.
- Gostar (1977), Nicolae, Sur l'inscription de Ti. Claudius Maximus de Grammeni (Macédoine), in: *Epigraphica*, hrsg. v. D. M. Pippidi u. E. Popescu, București 1977, 79–98.
- Guey (1937), Julien, Essai sur la guerre parthique de Trajan (114–117), Bucarest 1937.
- Hauler (1916), Edmund, Zu Frontos Principia historiae II., in: *Wiener Studien* 38 (1916), 166–175.
- Hout (1988), Michael P. J. van den (Hg.), *M. Cornelii Frontonis Epistulae*, Leipzig 1988.
- Hout (1999), Michael P. J. van den, A commentary on the letters of M. Cornelius Fronto, Leiden 1999.
- Justi (1895), Ferdinand, *Iranisches Namenbuch*, Marburg 1895.
- Karras-Klapproth (1988), Margarete, *Prosopographische Studien zur Geschichte des Partherreiches auf der Grundlage antiker literarischer Überlieferung*, Bonn 1988.
- Kettenhofen (1995), Erich, Die Chronik von Arbela in der Sicht der Althistorie, in: *Simblos* 1 (1995), 287–319.
- Lepper (1948), Frank A., *Trajan's Parthian war*, London 1948.
- Lightfoot (1990), Chris S., Trajan's Parthian War and the Fourth-Century Perspective, in: *JRS* 80 (1990), 115–126.
- Longden (1931), R. P., Notes on the Parthian Campaigns of Trajan, in: *JRS* 21 (1931), 1–35.
- Longden (1936), R. P., The wars of Trajan, in: *Cambridge Ancient History*, Bd. 11, Cambridge 1936, 223–252.
- Magie (1950), David, *Roman Rule in Asia Minor*, Princeton 1950.
- Olbrycht (1998 a), Marek J., Das Arsakidenreich zwischen der mediterranen Welt und Innerasien, in: *Ancient Iran and the Mediterranean World*, hrsg. v. Edward Dąbrowa, Kraków 1998, 123–159 (*Electrum* 2).
- Olbrycht (1998 b), Marek J., Parthia et ulteriores gentes. Die politischen Beziehungen zwischen dem arsakidischen Iran und den Nomaden der eurasischen Steppen, München 1998.
- Ortiz de Urbina (1936), Ignacio, Intorno al valore storico della Cronaca di Arbela, in: *Orientalia Christiana Periodica* 2 (1936), 5–33.
- Pflaum (1978), Hans-Georg, *Les fastes de la province de Narbonnaise*, Paris 1978.

- Piso (1982), Ioan, *Carrières sénatoriales (III)*, in: *Acta Musei Napocensis* 19 (1982), 39–57.
- Portalupi (1997), Felicita (Hg.), *Opere di Marco Cornelio Frontone*, Torino 2¹⁹⁹⁷.
- Potter (1979), David, *The Mysterious Arbaces*, in: *AJPh* 100 (1979), 541–542.
- Potter (1991), David, *The Inscriptions on the Bronze Herakles from Mesene: Vologeses IV's War with Rome and the Date of Tacitus' *Annales**, in: *ZPE* 88 (1991), 277–290.
- Rostovtzeff (1936), Michael I., *The Sarmatae and Parthians*, in: *Cambridge Ancient History*, Bd. 11, Cambridge 1936, 91–130.
- Sachau (1915), Eduard, *Die Chronik von Arbela. Ein Beitrag zur Kenntnis des ältesten Christentums im Orient*, Berlin 1915 (*Abhandlungen der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl.* 1915, 6).
- Schippmann (1980), Klaus, *Grundzüge der parthischen Geschichte*, Darmstadt 1980.
- Speidel (1970), Michael, *The captor of Decebalus*, in: *JRS* 60 (1970), 142–153.
- Stadter (1980), Philip A., *Arrian of Nicomedia*, Chapel Hill 1980.
- Syme (1953), Ronald, *Rez. zu Degrassi (1952)*, in: *JRS* 43 (1953), 148–161.
- Syme (1965), Ronald, *Governors of Pannonia Inferior*, in: *Historia* 14 (1965), 342–361.
- Thomasson (1984), Bengt Erik, *Laterculi praesidium*, Bd. 1, Göteborg 1984.
- Thomson (1996), Robert W., *Rewriting Caucasian history. The medieval Armenian adaptation of the Georgian chronicles*, Oxford 1996.
- Wiesehöfer (1998), Josef, *Zeugnisse zur Geschichte und Kultur der Persis unter den Parthern*, in: *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, hrsg. v. J. Wiesehöfer, Stuttgart 1998, 425–434.
- Wolski (1993), Józef, *L'empire des Arsacides*, Louvain 1993.

Thomas Gerhardt
Friedrich-Meinecke-Institut
Freie Universität Berlin
Koserstr. 20
D-14195 Berlin
e-mail: thomgerh@zedat.fu-berlin.de

Udo Hartmann
Institut für Geschichtswissenschaften
Humboldt-Universität
Unter den Linden 6
D-10099 Berlin
e-mail: HartmannU@geschichte.hu-berlin.de